drangen mit solcher Erbitterung auf ihre vaterlandsvergessenen Landsleute ein, daß diese sammt den Schweizern ihren Angriff nicht aushalten konnten und bald das französische Heer in Unordnung brachten. Alles floh. Der König hatte sein Pferd verloren und vertheidigte sich noch zu Fuß gegen einen Haufen Spanier die ihn umringt hatten und nicht kannten. Zum Glück sah ihn ein französischer Edelmann und rief den kaiserlichen Feldherrn Lannoy herbei. Diesem überreichte der König seinen Degen. Lannoy nahm ihn knieend an und überreichte dem Könige sogleich den seinigen mit den Worten: „es ist ungeziemend, daß ein so großer König vor einem Unterthan des Kaisers waffenlos da stehen soll."

Franz wurde nach Spaniens Hauptstadt Madrid gebracht und hat dort ein Jahr als Gefangener gelebt. Karl verlangte als Preis der Loslassung das Herzogthum Burgund, welches einst zu der Erbschaft Karls des Kühnen gehört hatte und von den Franzosen widerrechtlich weggenommen war. Um nur aus der Gefangenschaft zu kommen, versprach endlich der König, was von ihm verlangt wurde, und beschwor es auf die heiligen Evangelien; allein, da er frei war, hielt er sein Versprechen doch nicht, unter dem Vorwande, die Stände seines Reichs wollten nicht darin willigen; und als ihm Karl sein wortbrüchiges Betragen mit harten Ausdrücken vorwarf und ihn zum ritterlichen Zweikampfe herausforderte, wich er auch diesem aus. Der Krieg fing wieder an, und Tausende haben für diese Wortbrüchigkeit des Königs ihr Leben verlieren müssen. Dennoch wurde durch alles Blut, in drei nachfolgenden Kriegen, nichts Entscheidendes ausgemacht; Franz bekam das Herzogthum Mailand, welches er durch die Schlacht von Pavia verloren hatte, nicht wieder; aber eben so wenig konnte Karl das Herzogthum Burgund wieder von Frankreich abreißen.

---

60. Karls V. Züge gegen die Raubstaaten Tunis und Algier, 1535 und 1541.

Ein Lieblingsgedanke des Kaisers Karl ist immer der gewesen, gegen den Hauptfeind der Christenheit, die Türken und ihre Helfer, seine ganze Macht zu kehren, und nur die übrigen wichtigen Geschäfte seines Lebens haben ihn verhindert, seinen Wunsch ganz auszuführen. Sobald er indeß einen Augenblick Ruhe vor sich sah, benutzte er denselben zur Bekriegung der mohamedanischen Raubstaaten an der Nordküste von Afrika, welche die Schifffahrt auf dem mittelländischen Meere unaufhörlich beunruhigten, alle Schiffe kaperten und die Christen, die sie darauf fanden, in die Sclaverei fortschleppten. Besonders machte sich ein kühner Seeräuber, Haradin Barbarossa, furchtbar, der sogar die Stadt Tunis eroberte, den König Hascen daraus vertrieb, und von hier und von Algier aus dem spanischen Handel außerordentlichen Schaden zufügte. Gegen diesen brach Karl im J. 1535 mit 30,000 Mann, worunter auch 8000 Deutsche unter dem Grafen Max von Eberstein waren, auf, landete bei Tunis, eroberte das feste Schloß Goletta, welches den Hafen be-

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372